download unter www.biologiezentrum.at

Beiträge zur Verbreitung einiger als alpin geltenden Larentien außerhalb des Alpengebietes (Lepidoptera Geom.).

Von G. Warnecke, Kiel.

(Fortsetzung)

Nach Griebel fliegt *verberata* auch in der Pfalz am Donnersberg.

Aus Thüringen liegen keine sicheren Angaben vor. Dagegen wird *verberata* aus dem Harz von verschiedenen Autoren gemeldet; sie ist an vielen Orten im Oberharz bis zum Brocken gefunden worden. Ob *verberata* aber im Harz so häufig ist wie in ihrem übrigen Verbreitungsgebiet, scheint doch zweifelhaft zu sein.

Neuerdings ist *verberata* auch in Sachsen im Vogtland aufgefunden worden (Schweitzer, Möbius-Nachtrag); sie ist dort bisher aber nur selten gefangen worden.

Um so häufiger fliegt *verberata* in den höheren Regionen der schlesischen Gebirge, und zwar vom Isergebirge (Tafelfichte) bis zum Altvater. Im Juli begegnet man dem Falter auf höheren Bergwiesen, oft an deren Rande an Baumstämmen sitzend, recht häufig; ich selbst fand ihn 1919 im höheren Isergebirge überaus häufig; manchmal saßen bis zu 20 Falter, allerdings fast nur ♂♂, an einem Ebereschenstamm.

In Böhmen ist der Falter als Gebirgstier fast ausschließlich in den Randgebirgen zu Hause (Sterneck 1929), hier bis auf den Kamm hinaufsteigend, in Fichtenwäldern, aber auch auf nassen Waldwiesen, mitunter sehr häufig.

In Mähren ist *verberata* als Gebirgsbewohner im Hohen Gesenke verbreitet, angeblich aber auch bei Brünn gefangen worden.

In Oberösterreich ist *verberata* in den Nadelwäldern der Vorberge nicht selten.

In Niederösterreich scheint *verberata* nur im Alpengebiet vorzukommen.

Verberata soll einmal vor 1869 bei Königsberg in Preußen gefangen worden sein, ist aber seitdem nicht wieder zur Beobachtung gekommen.

Aurivillius gibt sie unter Berufung auf Wallengren von Schonen und Upland in Schweden an, fügt aber hinzu, daß er noch kein schwedisches Stück gesehen habe.

download unter www.biologiezentrum.at

Larentia nebulata Tr.

Verbreitung nach Hofm.-Spul.: Auf den Alpen, Pyrenäen, Abruzzen, in Istrien, Dalmatien; nach Berge-Reb.: In den Alpen verbreitet, auch in den südlichen Kalkgebirgen Österreich-Ungarns bis Dalmatien; nach Seitz: Lokal in den Gebirgen vom Jura bis Dalmatien, ferner vom Gran Sasso in Zentralitalien erwähnt.

In den bayrischen Alpen lokal verbreitet von etwa 1000 bis 1900 m (Osthelder). Dasselbe gibt Hellweger für Nordtirol an.

Schweiz (Vorbrodt): Im Jura und in den Alpen weit verbreitet, aber gewöhnlich ziemlich selten. Höhenverbreitung im Wallis bis über 2000 m.

Kabis (Mitt. Bad. Zool. Ver., 17., 1905, p. 99) teilt mit, daß *nebulata* 1903 bei Muggenbrunn im badischen Schwarzwald am elektrischen Licht gefangen worden sei. Weiteres ist mir nicht bekannt geworden.

Im übrigen scheint *nebulata* in Mitteleuropa auf die Alpen beschränkt zu sein. Sie findet sich erst wieder in Oberösterreich (in den höheren Lagen) und im Schneeberggebiet.

Larentia achromaria Lah.

Verbreitung nach Hofm.-Spul.: Auf den Pyrenäen, den Walliser Alpen, in Niederösterreich, nordöstlichem Ungarn, Kroatien, Dalmatien, Griechenland (dem nördlichen Kleinasien und dem Tarbagatai); nach Berge-Reb.: In den südlichen Alpentälern, wie in den Kalkgebirgen Österreich-Ungarns bis Dalmatien; nach Seitz: Lokal in den Gebirgen der Pyrenäen und Alpen bis Griechenland.

In den bayrischen Kalkalpen nur ganz lokal (Osthelder), ebenso in Nordtirol (1400—1900 m) (Hellweger).

Schweiz (Vorbrodt): Nur im Jura und den niedrigen Alpentälern, an heißen trockenen Stellen. Er setzt sich gerne an Felsen und Mauern. Höhenverbreitung bis etwa 1800 m.

In Oberösterreich ist der Falter sehr selten; in Niederösterreich kommt er auch im Voralpengebiet (bei Pottenstein und Gutenstein) vor, und selbst, lokal nicht selten, in der Wachau und im Waldviertel sonst.

Larentia frustata Tr.

Verbreitung nach Hofm.-Spul.: Im südlichen und mittleren Deutschland, Österreich-Ungarn, Schweiz, Südfrankreich, Andalusien, Italien, Sizilien (und vom nördlichen Kleinasien bis Nordpersien); nach Berge-Reb.: Im südlichen und mittleren Deutschland (nörd-

download unter www.biologiezentrum.at

lich bis Waldeck), in der Schweiz und in Österreich-Ungarn bis in die Herzegowina; nach Seitz: Südfrankreich und Italien bis Süd-Deutschland und Österreich-Ungarn, Kleinasien, Transkaukasien.

Im bayrischen Alpengebiet ist die Art bisher noch nicht beobachtet worden (Osthelder, 1929). In Nordtirol kommt sie sehr zerstreut und selten an sonnigen felsigen Lehnen der Zentralkette von 800—1600 m vor (Hellweger).

Schweiz (Vorbrodt): Meist ziemlich selten. Höhenverbreitung zwischen 500 und 2000 m.

Keller und Hoffmann führen die Art für Württemberg von Tübingen auf.

In Baden ist *frustata* bisher in der Baar festgestellt worden (Reutti). Sie kommt aber auch, wie mir mitgeteilt worden ist, an der Bergstraße vor; Stücke von Bensheim habe ich selbst gesehen.

Sie fliegt auch in den Vogesen an verschiedenen Stellen (Sulzbach, Tann, Geishausen, St. Odilien nach Peyer-Imhoff); Brombacher fing sie ferner am Alfeldsee.

Nach Griebel fliegt der Falter in der Pfalz bei Neustadt und Pirmasens.

Schmidt meldet die Art von Regensburg (einzeln); Kraemer gibt an, daß sie bei Eichstätt in Mittelfranken (bei Emsing) sehr häufig sei.

Für Hessen-Nassau liegt nur eine alte Angabe vor; danach ist der Schmetterling nach Rößler (1881) einmal vor vielen Jahren gefangen worden, ohne daß er einheimisch zu sein scheine. Er wird zwar auch für Niederhessen (Ebert) angegeben, doch ist mir die Angabe vom Autor selbst nachträglich als zweifelhaft bezeichnet worden.

Ebenso liegt für die Rheinprovinz nur die alte Mitteilung von Stollwerck (1863) über das Vorkommen bei Trier vor. Die Gebrüder Speyer führen *frustata* von Waldeck an; bei Korbach ist ein ♀ gefangen worden.

Neuerdings ist *frustata* auch für Thüringen entdeckt worden. Herr Richter-Naumburg hat mir mitgeteilt, daß er zwei Stücke bei Meiningen und eins von Freyburg bei Naumburg aus dem Jahre 1913 besitze, und daß er auch später bei Naumburg mehrere beschädigte Exemplare gefangen habe. Die Bestimmung der Falter ist überprüft. Ferner hat Herr Dr. Preiß 1931 die Art bei Eschwege entdeckt; ich hatte selbst die Freude, in seiner Gesellschaft einige Stücke zu fangen.

download unter www.biologiezentrum.at

In Sachsen ist der Falter bisher nur sehr selten und einzeln gefunden worden, nämlich im Rabenauer Grund bei Dresden, bei Meißen, Bautzen und Plauen.

Wocke führt ihn aus Schlesien als sehr selten von Schreiberhau (nach Standfuß) und von Ratibor (Zebe) auf. Goetschmann nennt auch das Glatzer Gebirge.

In Böhmen kommt *frustata* nach Sterneck (1929) an weit auseinanderliegenden Orten, sehr zerstreut, einzeln und selten vor, z. B. in der Umgebung von Prag, Pilsen, Karlsbad etc. etc.

In Mähren ist die Art bei Nikolsburg nach Skala (1913) in zwei Generationen recht häufig. In einem Nachtrag nennt er auch Würbenthal als Fundort.

In Oberösterreich ist *frustata* bisher nur am Pöstlingberg bei Linz gefangen worden.

In Niederösterreich kommt sie am östlichen Bruchrand der Alpen und in der Wachau sowie im Waldviertel (stellenweise, aber selten) vor.

Frustata wird auch von Belgien aufgeführt; Virton und Rochefort sind Fundorte.

Die Art ist also in Mitteleuropa außerhalb der Alpen recht verbreitet, wenn auch nur lokal gefunden worden.

Larentia scripturata Hb.

Verbreitung nach Hofm.-Spul.: In den südwestdeutschen Gebirgen, den Alpen, Mittelitalien, Ungarn, Kroatien; nach Berge-Reb.: In den südwestdeutschen Gebirgen (Badens und Württembergs lokal), in den Alpen sehr verbreitet und häufig, desgleichen in den Karpathen und den Gebirgen Bosniens und der Herzegowina; nach Seitz: In den Alpen gemein, sowie in den Karpathen etc., lokal in Südwest-Deutschland.

In den bayrischen Alpen in weitester Verbreitung von der Talsohle bis etwa 1600 m, namentlich im unteren Teile der Waldzone vielfach häufig; auch für die Ebene liegen zwei Fundnachweise vor (Isartal, Allach) (Osthelder). In Nordtirol von 800 bis 1900 m stellenweise nicht selten (Hellweger).

Schweiz (Vorbrodt): „Der meist seltene Falter gehört in weitester Verbreitung fast dem ganzen Faunengebiet an. Er geht von der Talsohle bis in Höhe von etwa 1800 m."

Keller und Hoffmann geben an, daß der Falter in Württemberg bei Lautertal vorkomme.

(Schluß folgt)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologischer Anzeiger (1921-1936)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: 12

Autor(en)/Author(s): Warnecke Georg Heinrich Gerhard

Artikel/Article: Beiträge zur Verbreitung einiger als alpin geltender Larentien außerhalb des Alpengebietes (Lepidoptera Geom.). 117-120